## KULTURERBE - IDENTITÄT - DIALOG

Perspektiven zu modellhaften Strategien der Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften am Beispiel der Neiße-Nisa-Nysa

## Zusammenfassender Abschlußbericht:

## HANDWERK - DENKMALPFLEGE - BERUFSBILDUNG















Gefördert durch die Europäische Union



## **Deutsche Version**

Herausgeber: Fundacja Kultury Ekologicznej ul. Strumykowa 2 PL-58-500 Jelenia Góra

### Autorami zdjęć zamieszczonych w tej publikacji są:

Maciej Jakubiec, Stanisław Jeleński, Johannes von Korff, Krzysztof Korzeń, Aureliusz M. Pędziwol, Tomasz Olszewski, Tomasz Szmigiel.

#### Wykorzystano także zdjęcia ze zbiorów:

Fundacji Kultury Ekologicznej, Zespołu Szkół Rzemiosł Artystycznych w Jeleniej Górze i Euroregionu Nysa.

#### Na okładce:

Uczestnicy spotkania roboczego w dniach 06-07.04.2006, w ramach modułu II; dziedziniec Dworu "Czarne" w Jeleniej Górze (PL); fot. Tomasz Szmigiel

Impresum: Fundacja Kultury Ekologicznej UI. Strumykowa 2 58-500 Jelenia Góra Polska

Telefon / Fax: +4875-6495361 i 6495362

Email: <a href="mailto:fke.prezes@gmail.com">fke.prezes@gmail.com</a>

www.fke.org.pl

Redakcja: Jacek Jakubiec

Czerwiec 2006 w wersji niemieckiej, polskiej, czeskiej i słowackiej Broszura dostępna za pośrednictwem Fundacji Kultury Ekologicznej

Współorganizatorzy i adresy do kontaktu:

### Fundacja Kultury Ekologicznej (FKE)

Jacek Jakubiec (Prezes) ul. Strumykowa 2 PL-58-500 Jelenia Góra

Polska

Tel./Fax.: +48-(0)75-6495361, Email: fke.prezes@gmail.com

FKE jest organizacją pozarządową utworzoną w 1990 r. ; realizuje projekty związane z szeroko rozumianą ekologią, obejmującą ochronę środowiska przyrodniczego, kulturowego i społecznego. Organizuje konferencje i seminaria z

## KULTURERBE – IDENTITÄT – DIALOG

Perspektiven zu modellhaften Strategien der Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften am Beispiel der Neiße-Nisa-Nysa

## Zusammenfassender Abschlußbericht:

# HANDWERK - DENKMALPFLEGE - BERUFSBILDUNG

Inhalt:		Seite :
•	Einführung Entstehung des "KID"-Projektes	
•	Was machte sich das Projektteam im Modul II zur Aufgabe?	6
•	Wie ist unsere "grenzüberschreitende" Region?	8
•	Bausubstanz und nicht nur Denkmalbausubstanz	10
•	Fachpotenzial	12
•	Ein Beispiel der Meisterschaft des Handwerks- die Umgebindehäuser	14
•	Handwerk- eine Chance für die Denkmäler, Denkmäler – eine Chance für das Handwerk	16
•	Zum Respekt vor dem Schuhmacher	18
•	Die aussterbenden Berufe - Verständigung ist möglich	20
•	Zum Denkmalschutz – Schwellen und Barrieren	22
•	Schlussfolgerungen und Empfehlungen) aus dem 2. Modul	24
•	Schulischen und ausserschulischen Bildungszentren von "denkmalnaha handwerklichen Berufen	
•	Kontaktangaben	32





## Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie in diesem Europa-Winkel wohnen, wo vor 15 Jahren die Euroregion Neiße entstand, dann stimmen Sie hoffentlich zu, dass wir in dieser Broschüre wichtige Themen ansprechen. Sofern diese heute noch nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, so ist das nur ein Beweis dafür, wie viel Arbeit noch vor uns steht.

Diese Broschüre präsentiert einen Teil der Arbeiten, die im Rahmen des Projektes "Kulturerbe – Identität – Dialog" (KID) durchgeführt wurden. Das Projekt wurde vom Juli 2005 bis zum Juni 2006 durch sechs Nichtregierungsorganisationen (NGO) aus Tschechien, Deutschland, Polen und der Slowakei realisiert. Dies war möglich dank der Förderung aus dem EU-Programm "KULTUR 2000".

Der Broschürentitel weist auf die Problematik hin, mit der wir uns im sogenannten Modul II beschäftigten. Zwei weitere Module betrafen die Planungsmethoden für den Schutz der Kulturlandschaft (Modul I) und die Bedeutung der richtigen Pflege der Denkmale und ihrer Ensembles für die Ökonomie der Region (Modul III).

Die Euroregion Neiße liegt im Zentrum eines Gebietes, das vor ein paar Jahren "Schwarzes Dreieck" genannt wurde, und wo eine gründliche Transformation bis zum Ende durchgeführt werden muss. Bis vor kurzem dominierte hier die Industrie, die jetzt stufenweise ihren Platz dem Tourismus, der Erholung und den Kurortfunktionen überlässt. Der wirkliche Reichtum des Landes besteht aus zwei Elementen: ausgezeichneten Naturschönheiten und gleichzeitig wertvollem Kulturerbe. Genauso entschlossen wie mit der ökologischen Sanierung, derer Ergebnisse deutlich zu sehen sind, muss man sich jetzt sofort mit der Denkmalsanierung und Denkmalpflege einschließlich ihrer Landschaftsgestaltung befassen.

Die Sanierung der Naturumwelt und des kulturellen Umfelds unterscheiden sich wesentlich. Während in der zerstörten Natur Selbstheilungsprozesse beginnen, wenn die Ursachen der zerstörenden Emissionen verschwinden, ist es mit einem kranken Denkmal ganz anders: hier kommt keine Selbstwiederherstellung vor. Das menschliche Erzeugnis kann nur mit den Händen des Menschen repariert werden. Und wenn dieses Erzeugnis ein Werk eines Meisters war, so verlangt die Sanierung auch Meisterhände.

Der Reichtum der Denkmale, mit dem wir es hier zu tun haben, bringt auch eine umfassende Problematik und vielschichtige Aufgaben mit sich, die mit diesem Reichtum verbunden sind.

Sind wir in der Euroregion Neiße bereit uns mit dem Ausmaß und Charakter der Sanierung- und Renovierungsarbeiten etc. auseinander zu setzen, die hier ausgeführt werden müssen?

Was soll man tun, damit die Aktivitäten in dieser Richtung intensiviert werden, was die Denkmale bestimmt verdienen?

Die Debatte darüber fängt erst an.

Wir laden auch Sie zum Mitwirken ein, Sie an die diese Veröffentlichung gerichtet ist.

Jacek Jakubiec

Fundacja Kultury Ekologicznej

# Entstehung des "KID"-Projektes

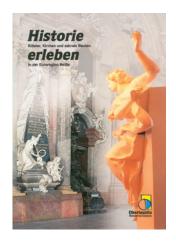
Gehen wir zum Anfang der 90ger Jahre zurück. Die Situation in unserer Region änderte sich radikal. Da, wo wir Jahrzehnte lang eine "Friedensgrenze" (Oder-Neiße) oder eine "Freundschaftsgrenze" hatten, die in der Wirklichkeit von beiden Seiten militärisch bewacht war, wurde alles, was wir uns vorher nicht vorstellen konnten von einem Tag zu anderen möglich. Für den "Grenznachbarn" tauchte die Neugier auf und ein demokratisch gewählte Bürgermeister fand schnell den Weg zu seinem Kollegen auf der anderen Grenzseite und auch eine gemeinsame Sprache. Eines der historischen Ereignisse ist die Gründung der Euroregion Neiße am 21.12.1991 in Zittau, der ersten grenzüberschreitenden Gemeinschaft auf den Gebieten des ehemaligen kommunistischen Blocks. Drei Grenzgebiete, die bisher voneinander isoliert waren, wo Raubbau der Wirtschaft getrieben wurde und die am Staatenrande lagen, stellten sich nun als ein Mosaik heraus, das reich an multikulturellen Einflüssen ist, ein attraktives Gebiet mit hohem Potential, das im Herzen Europas liegt.

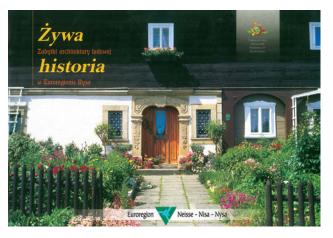
Schon damals, als die sogenannte Rahmenvereinbarung unterzeichnet wurde, räumten einhellig alle drei Parteien dem Schutz und der Pflege der Kulturgüter, einer reichen aber in den letzten Jahrzehnten sehr vernachlässigten Substanz, den Vorrang ein.

Schon 1992 fand in Zittau eine Fachkonferenz zur Problematik des Schutzes der Holzbauweise statt. Die staatlichen Denkmalpflegeämter und die Wissenschaftszentren knüpften Kontakte und fingen an Erfahrungen auszutauschen. Da tauchten die Bürgerinitiativen, Vereine und Stiftungen auf, die gern zugunsten des Denkmalschutzes zusammenarbeiten wollten. Manche von ihnen, die entsprechende Netzwerke bildeten, wurden zu Zentren für Initiativen mit einem immer größeren Wirkungsbereich. Zu nennen wären hier die Aktivitäten aus Kreisen der deutschen Denkmalpfleger zur Sanierung der Altstadt von Görlitz, die Initiative der Architekten aus Ebersbach zugunsten des Schutzes der "Umgebindehäuser", die Gründung der Freilichtmuseen in Zubrnice (Tschechien) und in Rietschen (Sachsen) sowie die interessante Veröffentlichungsserie zur Denkmalsakralarchitektur, zu den Burgen und Schlössern, zur Volksarchitektur und Museen der Euroregion Neiße.

Von den zahlreichen Initiativen muss man die vor zehn Jahren angeknüpfte Zusammenarbeit zwischen dem Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege e.V. und der Stiftung für Ökologische Kultur (Fundacja Kultury Ekologicznej) aus Jelenia Góra als besonders wichtig bezeichnen. Der ständige Erfahrungsaustausch, die gemeinsamen Schulungsprojekte und der lebhafte Kontakt zur Denkmalpflegepraxis festigten die Zusammenarbeit. Seit 1999 hat die Zusammenarbeit den Status einer festen Partnerschaft. Das erste Ergebnis dieser Partnerschaft war die gemeinsame Veranstaltung einer dreitägigen Konferenz "Schlesische Denk-







0

0 0 0

•

male: gemeinsames Erbe – gemeinsame Sorge" im Juni 2000 in Jelenia Góra. Die an der Konferenz teilnehmenden Vertreter von 14 Organisationen forderten die Bildung eines euroregionalen und zukünftig europäischen Netzwerkes für die Zusammenarbeit der Nichtregierungsorganisationen (NGO) zum Kulturgüterschutz. Vier Jahre später nahm die Idee Gestalt an. Auf Initiative der DenkmalAkademie e.V. in Romrod und Görlitz und dank einer Förderung aus dem EU-Bildungsprogramm Grundvig sowie einer ergänzenden Förderung der Akademie selbst konnten Vertreter von deutschen, tschechischen und polnischen Nichtregierungsorganisationen im Bereich Weiterbildung an einer Studienreise zum "Europäischen Zentrum für die Berufe in der Denkmalpflege" in Venedig teilnehmen. Diese Reise war sehr erfolgreich. Der direkte Kontakt zu den Denkmälern von Venedig, Ravenna oder Verona, die Begegnungen mit den italienischen Denkmalpflegern sowie unsere Gespräche wurden zu einer Anregung für weitere Diskussionen darüber, wie man das Potenzial des 3. Sektors bei der Arbeit nutzen kann, deren Sinn der Slogan der Deutschen Stiftung Denkmalschutz "Damit Vergangenheit eine Zukunft hat" treffend wiedergibt. Ihr Ergebnis ist das Projekt "Kulturerbe- Identität – Dialog". Die Euroregion Neiße spielt in dem Projekt die Rolle eines Forschungslabors, das so schnell wie möglich sein Profil ändern und ein Gebiet für Denkmalpflegearbeiten werden sollte.











# Was machte sich das Projektteam im Modul II zur Aufgabe?

Als die Projektteilnehmer anfingen die Hauptgrundsätze des Projektes zu formulieren, tat sich ein Dilemma für sie auf. Möglich waren zwei Szenarien:

- I) Ein komplexes Projekt, das einen breiten Partnerkreis aus für uns alle interessanten Sektoren und Branchen engagiert, zwei Jahre dauert und das mit der Bearbeitung einer nachhaltigen Konzeption der Kulturlandschaftsschutzstrategie in der Euroregion endet, wobei gründliche Analysen stattfinden.
- II) Ein mehr dynamisches Projekt, das auf den wichtigsten Informationen und Zahlenangaben gründet, ein Jahr dauert und eine Grundlage für die Antrags- und Empfehlungsformulierungen "für heute und morgen" bildet.

Es wurde das zweite Szenario gewählt. Darüber entschied die Erkenntnis, dass zwei Jahre für die Durchführung von tiefen und präzisen Analysen in allen nötigen Breichen auch nicht reichen können. Gleichzeitig begann, ohne Zweifel besonders im Modul II, der Kampf gegen die Zeit. Die langjährigen Sünden und Vernachlässigungen bewirkten, dass ein wesentlicher Teil der Denkmalsubstanz – nenne man nur die Volksarchitektur im Holzbau – in einem kritischen Zustand ist und schnell eine Rettung benötigt. Als Ausgangspunkt sollte jedoch die allgemeine Situationsbeurteilung in allen drei Teilen der Euroregion Neiße gelten. Im Modul II wählten wir die drei Problematikbereiche: "traditionelles Handwerk", "Denkmalbausubstanz" und "Bildungssysteme". Der Arbeitsplan umfasste drei Aufgabenbereiche:

- Allgemeine Diagnose zum Ist-Zustand der Denkmäler und des Altbaus,
- Diagnose zum quantitativen und qualitativen Ist-Zustand des traditionellen Handwerks unter dem Aspekt der Altbausanierung und der Denkmalpflege,
- Möglichkeiten und Grundlagen der Zusammenarbeit von Bildungszentren für Handwerk und Denkmalpflege unter dem Aspekt einer zukünftigen Vernetzung in Europa.

Die Informationsangaben für die obigen Analysen erhielten wir aus verschiedenen Quellen. Neben Branchenangaben aus den Handwerkskammern in Dresden und Breslau und aus dem Tschechischen Verband der Bauingenieure in Liberec erteilte uns auch das Expertenteam "Statistik" der Euroregion Neiße wertvolle Informationen. Nützliche Vergleichmaterialien lieferten uns auch die slowakischen Kollegen aus dem ökologischen Verein "Ludia a voda" aus Kosice.

Die Analysematerialien, die über das Jahr gesammelt wurden, sind umfangreich. Die Materialien sollten weiter systematisch gesammelt werden, wenn eine langfristige Beobachtung der





0

0

0

0

 Situation in den oben genannten Themenbereichen ein kontinuierlicher Prozess sein soll. Die Beobachtung müßte durch die für den Denkmalschutz verantwortlichen Staats- und Selbstverwaltungsdienste und durch Einrichtungen, die sich damit alltäglich professionell beschäftigen, durchgeführt werden.

Das heißt nicht, dass nach dem Abschluss des Projektes unsere Nichtregierungsorganisationen ihre Mission beenden, denn die Ziele, die sie für sich bestimmen, verlangen noch weiteres langjähriges Engagement "pro publico bono". In diesem Kontext hatte die Arbeit im Modul II, außer der Expertenarbeiten, eine zusätzliche Aufgabe: Erweiterung der Kontakte im Nichtregierungssektor und die Bildung eines festen Netzwerkes zum Erfahrungsaustausch und zur aktiven Zusammenarbeit der NGO's für den Schutz des historischen Erbes in Europa.

Die "experimentelle" Euroregion Neiße-Nisa-Nysa wird zu einem Modellgebiet und einem Multiplikator für wichtige Initiativen mit überregionaler Bedeutung. Die Einladung der Partner aus der Slowakei zur Zusammenarbeit soll bald weitere Kontakte im Osten in Zusammenarbeit mit der Euroregion "Karpaten" bringen.

Den Ablauf der Arbeiten im Modul II und ihre Ergebnisse stellen wir auf den nächsten Seiten unter acht Themenbegriffen vor.











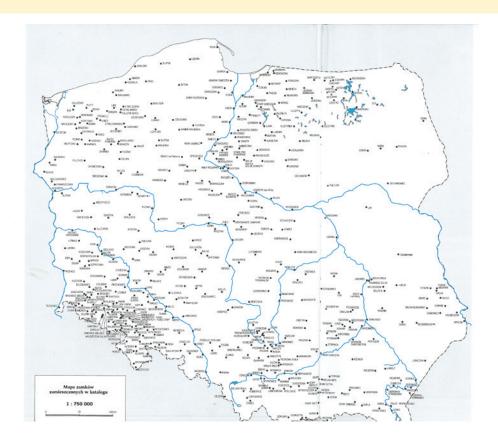
# Wie ist unsere "Grenzüberschreitende" Region?

Ihr vollständiges Bild mit der Charakteristik der Problembereiche (ungünstige demografische Trends, Arbeitslosigkeit, mehr Wegzüge als Zuzüge der Bevölkerung) war ein Analysengegenstand im Modul III. Hier führen wir nur die wichtigsten Daten zur Euroregion Neiße (Tabelle I) an, um sie aus dem Blickwinkel der Menschen zu betrachten, die sich mit den Denkmälern beschäftigen.

Wenige wissen, dass die Region ein Gebiet ist, wo die Konzentration der Denkmalbausubstanz zu den höchsten in Europa gehört! Das kann die Landkarte aus dem "Lexikon der Burgen in Polen" veranschaulichen. Die Konzentration der Denkmalresidenzen im südwestlichen Teil von Polen ist auffallend. Die Situation auf der tschechischen und sächsischen Seite ist vergleichbar und diese Gebiete fallen überwiegend mit dem Gebiet der Euroregion Neiße zusammen. Die Rede ist nur von den Burgen, Schlössern und Herrenhäusern, doch zeichnet diese Gebiete auch das dichte im frühen Mittelalter gebildete Siedlungsnetz aus (mit der einmaligen Besonderheit wie dem Oberlausitzer Sechsstädtebund aus dem 14. Jh., den die Städte Lauban/Lubań, Görlitz, Zittau, Bautzen, Löbau und Kamenz gründeten). In dem Siedlungsnetz befinden sich Städte mit schönen Altstadtkomplexen, zahlreiche Sakralbaudenkmäler und Volksbaudenkmäler, Parks (u.a. der berühmte Muskauer Park, der 2004 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde), Friedhöfe und romantische Landschaftsanlagen.

In diesem "Denkmaleldorado" zeichnen sich zwei einmalige und großflächige Sonderfälle aus, wobei beide – obwohl aus anderen Gründen – sich um die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO bewerben können. Das sind das "Umgebindeland" und das "Tal der Schlösser und Gärten".

Die Umgebindehäuser sind ein Typ der Volksarchitektur der Lausitz als besondere Holzkonstruktion, der seit Anfang des 17. Jhs. die Landschaft in diesem Teil Europas prägt. Die Zahl der erhaltenen Objekte in allen drei Teilen der Euroregion schätzt man heute auf ca. 17.000. Der wesentliche Teil der Objekte ist in einem schlechten, manchmal katastrophalen technischen Zustand. Der Begriff "Umgebindeland" weist auf eine Initiative hin, die Häuser unter Schutz zu stellen und zu sanieren. Seit 20.07.2005 ist das eine vorrangige trilaterale Aufgabe der Euroregion Neiße. Das am Riesengebirgsfuß gelegene "Tal der



Schlösser und Gärten" ist neben den Burgen am Rhein der größte Schlösser- und Burgenkomplex in Europa. Rings um Hirschberg (Jelenia Góra) befinden sich auf einem ziemlich kleinen Gebiet von ca. 100 km² über 30 dieser Denkmäler, einschließlich königlicher Residenzen in

Zillertal-Erdmannsdorf, Schildau und Fischbach. Zu den Residenzen gehören auch Parks, die berühmte Landschaftsarchitekten wie Peter Joseph Lenné, Gerhard Koeber und Eduard Petzold schufen.

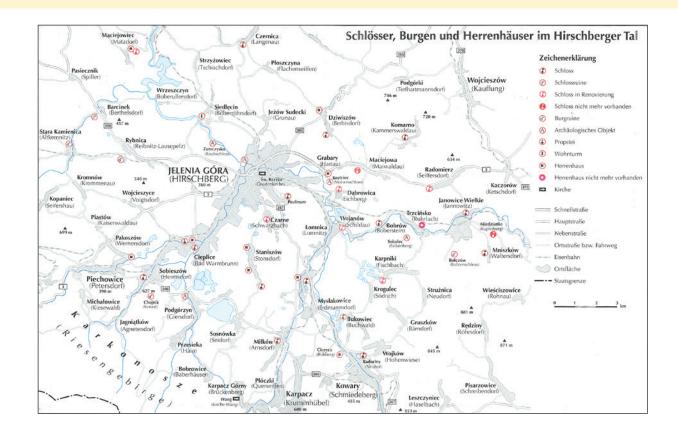
## **EUROREGION NEISSE - NISA - NYSA**

Podstawowe dane w 2005 r. Základní informace 2005. Grundinformationen 2005. Stan w dniu 31 XII Stan k 31.12 Stand am 31.12

Wyszczególnienie Ukazatel Merkmal	Ogółem Celkem Insgesamt	Część polska Polská část Polnischer Teil	Część czeska Česká část Tschechischer Teil	Część niemiecka Némecká část Deutscher Teil
Powierzchnia w km² Rozloha v km² Fläche in km²	12 567	5 356	2 714	4 497
Gęstość zaludnienia Hustota zalidnění (obyv. na 1 km²) Einwohner je km²	132	108	163	142
Ludność Obyvatelstvo Einwohner	1 662 736	578 857	443 382	640 497
Stopa bezrobocia <sup>a</sup> Míra nezaměstnanosti <sup>a</sup> Arbeitslosenquotte <sup>a</sup>		20,5	8,8	19,6

<sup>&</sup>lt;sup>a</sup> PL - stopa bezrobocia dla województwa dolnośląskiego, D - stan w lipcu 2006;

Źródło, Pramen, Quelle: Urząd Statystyczny we Wrocławiu; Statistický úřad, Krajská správa Liberec; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen.



<sup>&</sup>lt;sup>a</sup> PL- míra nezaměstnanosti za województwo dolnośląskie, D - stav k července 2006;

<sup>&</sup>lt;sup>a</sup> PL - Arbeitslosenquotte in Wojewodschaft dolnośląskie, D - Stand: Juli 2006.

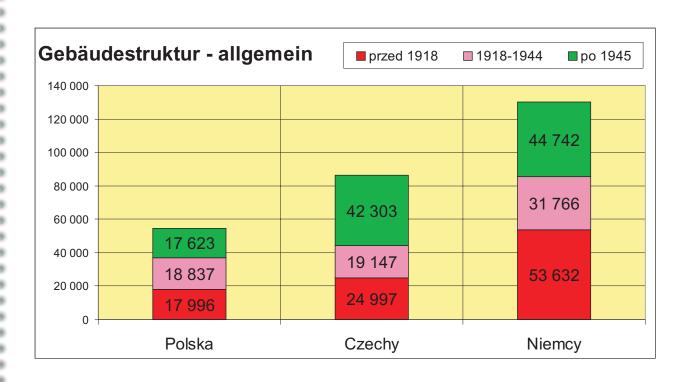
# Bausubstanz und nicht nur Denkmalbausubstanz

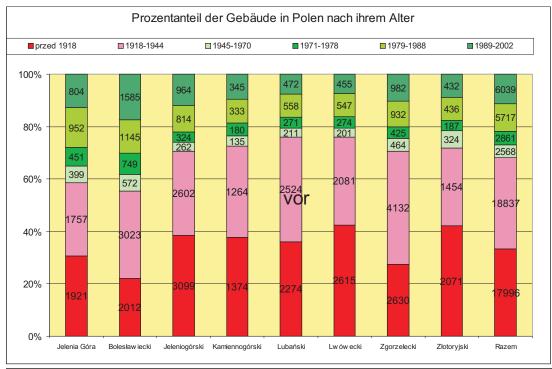
Gegenstand unseres Interesses sind nicht nur die Baudenkmäler, weil nicht nur die Objekte mit einer Denkmalregisternummer die fachmännische Hand eines Handwerksmeisters für verschiedene Gewerke brauchen. Der ganze Altbau, der den größten Teil der Bebauung der europäischen Städte ausmacht, ist ein Ergebnis traditioneller Bautechniken und Materialien, die bis zur Verbreitung des Stahlbetons massenweise angewendet wurden und sich Jahrhunderte lang bewährten. Wenn wir also heute an die richtige Altbausanierung denken, dann sollen wir das Wissen und die Kenntnisse ernst nehmen.

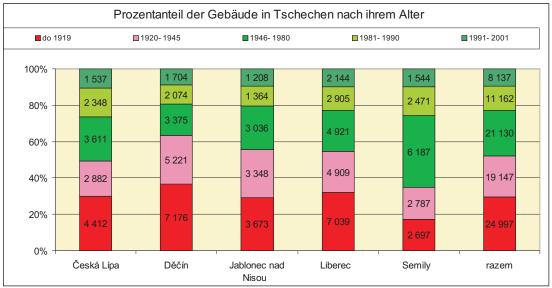
die damals unter den Baumeistern als Standard galten.

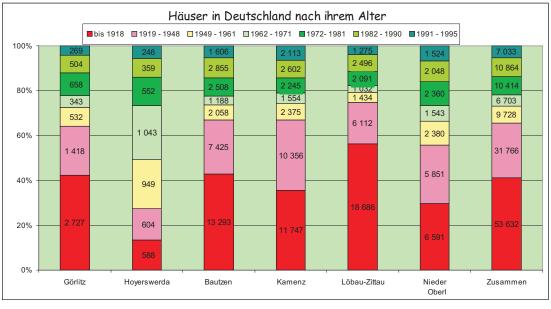
Die Tabellen, die wir nebenstehend zeigen, stellen die Bausubstanz nach Landkreisen in allen drei Teilen der Euroregion dar.

Ausgehend davon, dass man die Bausubstanz, die vor 1918 gebaut wurde, fachgerecht behandeln soll, dann bestimmen die folgenden Zahlen (Ende 2004) das Ausmaß der Aufgaben: 17996 (polnische Seite) + 24997 (tschechische Seite) + 53632 (sächsische Seite) = 96625 Altbauten in der Euroregion Neiße.









# FACHPOTENZIAL

Es stellt sich die Frage, wie sieht es heute mit dem aktiven Ausführungsfachpotential in der Region im Vergleich der Anzahl, der Struktur und der speziellen Aufgaben im Bereich Denkmalrestaurierung und Altbausanierung aus?

Es ist nicht erfasst, wer welche Art der Arbeiten und mit welchen Kenntnissen ausführt: große allgemeine Bauunternehmen, Firmen mit sanierungs-denkmalpflegerischem Profil oder traditionelle, überwiegend kleine Handwerksbetriebe mit einem Fachprofil. Es gibt noch eine Kategorie der freien "Solofachmänner" – die Fachmänner, die keine eigene Werkstatt haben, aber für Bauaufträge zu Verfügung stehen. Für die Analyse dieses Potenzials (egal ob zerstreut oder konzentriert) nahmen wir von Beginn an eine Eingrenzung vor: die Erkenntnisse und Vergleiche beziehen sich auf 10 traditionelle Berufe, die man bei der Arbeit "am Denkmal" als Grundberufe anerkennen sollte.

Der Vergleich bezieht sich darauf, was man in unseren Ländern unter diesen Namen versteht, wie die Berufslehrprogramme in den Schul- und Außerschulsystemen sind und welche Zertifikatsgrundlagen es gibt. Als Berufe mit langer Geschichte gründen sie sich im europäischen Kulturkreis auf ähnliche Traditionen und Muster. Diese Thematik braucht zweifellos vertieftere Analysen, besonders auf Grund der steigenden Mobilität auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Die Mobilität betrifft auch vorrangig Fachleute aus den Baubranchen. Daher gab es Schwierigkeiten bei der fundierten Aufnahme des Fachpotenzials im Bauwesen. Die allgemeine, ökonomische Situation und die Konjunkturschwankungen bilden keine Grundlagen für eine stabile Entwicklung der Baufirmen. Deshalb geben die nebenstehenden Tabellen nur die annähernden Zahlen der in der Euroregion Neiße vorhandenen Bauhandwerker wieder.

Der Versuch der genauen Bilanzierung zur "Nachfrage" (d.h. Bedarf an potenziellen Sanierungsarbeiten) und zum "Angebot" (d.h. Quantität und Qualität des Bauhandwerks) ist eine Aufgabe, die noch offen bleiben muss.

Im Folgenden die Liste der Berufe in der Polnischen, Tschechischen, Slowakischen und Deutschen Sprache.

L.P.	PL	CZ	SK	DE
1.	MALARZ-LAKIERNIK	MALÍŘ, LAKÝRNÍK	MALIAR, LAKÍRNIK	MALER, LACKIERER
2.	MURARZ	ZEDNÍK	MURÁR	MAURER
3.	METALOWIEC	KOVÁŘ	KOVÁČ	METALBAUER
4.	RZEŹBIARZ W KAMIENIU	KAMENÍK	KAMENÁR	STEINBILDHAUER
5.	DROGOWIEC	DLAŽDIČ	DLAŽDIČ	STRAßENBAUER
6.	SZTUKATOR	ŠTUKATÉR	ŠTUKATÉR	STUCKKATEUR
7.	STOLARZ	TRUHLÁŘ	STOLÁR	TISCHLER
8.	CIEŚLA	TESAŘ	TESÁR	ZIMMERER
9.	DEKARZ	POKRÝVAČ	POKRÝVAČ	DACHDECKER
10.	HYDRAULIK	KLEMPÍŘ	KLAMPIAR	KLEMPNER

# ANZAHL DER HANDWERKSBETRIEBE IN DER EUROREGION NEIßE-NYSA NACH KREISEN/KREISFREIEN STÄDTEN UND BERUFEN (Stand 31.12.2005)



Gewerk	Görlitz -Stadt	Hoyerswerda- Stadt	Bautzen	NOL	Löbau/Zittau	Kamenz	Summe
Maurer und Betonbauer	46	21	168	92	161	151	639
Zimmerer	3	5	35	30	36	28	137
Straßenbauer	4	4	25	22	26	18	99
Steinmetz/ Steinbildhauer	2	0	27	7	17	11	64
Stuckateure	4	0	1	1	2	6	14
Maler und Lackierer	33	15	84	50	89	110	381
Metallbauer	22	12	99	64	79	116	392
Klempner	4	3	34	12	36	33	122
Tischler	17	9	100	53	91	113	383
Dachdecker	8	7	52	24	56	59	206
Summe/Region	143	76	625	355	593	645	2437

# PODMIOTY GOSPODARCZE W POWIATACH POLSKIEJ CZĘŚCI EUROREGIONU NYSA WEDŁUG WYBRANYCH RODZAJÓW DZIAŁALNOŚCI

Podmioty gospodarcze zarejestrowane w rejestrze REGON	Jelenia Góra	Jeleniogórski	Bolesławiecki	Kamiennogórski	Lubański	Lwówecki	Zgorzelecki	Złotoryjski
Wykonywanie robót ogólnobudowlanych związanych ze wznoszeniem budynków <b>45.21 A</b>	497	278	185	167	213	113	255	127
Wykonywanie konstrukcji i pokryć dachowych <b>45.22.Z</b>	35	26	12	5	14	11	25	16
Budowa dróg kołowych i szynowych 45.23.A (brukarz )	16	5	11	4	6	6	4	1
Wykonywanie robót budowlanych murarskich 45.25.D	3	3	0	0	0	1	0	0
Sztukatorstwo 45.43.B	1	3	2	0	17	0	2	0
Malowanie 45.44.A	22	16	6	9	4	1	8	4
Cięcie, formowanie i wykańczanie kamienia ozdobnego i kamienia dla budownictwa <b>26.70.Z</b>	11	11	19	13	10	15	20	27
Kucie, prasowanie, wytłaczanie i walcowanie metali; metalurgia proszków . Obróbka metali i nakładanie powłok na metale. Obróbka mechaniczna elementów metalowych. 28.40.Z	1	2	2	0	1	0	2	0
Produkcja wyrobów stolarskich i ciesielskich dla budownictwa <b>20.30.Z</b>	39	58	44	16	124	31	33	14
Produkcja mebli <b>36.1</b>	67	37	23	12	28	26	18	11

## ZATŘÍDĚNÍ ŘEMESEL NA ZÁKLADĚ ŽIVNOSTENSKÉHO ZÁKONA A ČESKÉHO STATISTICKÉHO ÚŘADU

Živnostenský úřad					Český statistický úřad	
pol.	obor	Okeč(ŽÚ)	platnost od	Název oboru	Okeč (ČSÚ)	Název oboru
1.	R101	0	1011992	KOVY A KOVOVÉ VÝROBKY	()	
	R101.0204	454200	1011996	Stavební zámečnictví	454200	Stavební zámečnictví a stavební truhlářské práce
	R101.0100	284000	1011992	Kovářství	284000	Kování,lisování, režení, válcování, protlačování kovů, prášková metalurgie
2.	R111.01	0	1011992	TRUHLÁŘSTVÍ		
	R111.0101	203010	1011992	Výroba stavebně truhlářská (obkla- dy,okna,dveře,zábradlí apod.)	203010	Výroba stavebně truhlářská
	R111.0103	454200	1011996	Stavební truhlářství	454200	Stavební zámečnictví a stavebně truhlářské práce
3.	R106	0	1011992	ZPRACOVÁNÍ KAMENIVA A ZEMIN, KERAMIKA		
	R106.0300	267000		zpracování kamene	267000	Řezání, tvarování a konečná úprav ozdob- ného a stavebního přírodního kamene
4.	R113.	0	1011992	STAVEBNICTVÍ		
	R113.0100	452000	1011992	Zednictví	452000	Pozemní a inženýrské stavitelství
	R113.0200	203020	1011992	Tesařství	203020	Výroba tesařská a výrobba dřovostveb včetně prvků pro montované stavby
	R113.040 R113.0500	452200 452200	1011992 1011992	Pokrývačství Klempířství	452200	Montáž střešních konstrukcí a pokláďání střešních krytin
	R113.0800	454100	1011992	Štukatérství	454100	Omítání
					454420	Malířské a natěračské práce
					454400	Sklenářské, malířské a natěrčské práce

# HANDWERK EINE CHANCE FÜR DIE DENKMÄLER, DENKMÄLER EINE CHANCE FÜR DAS HANDWERK

Die Co-Organisatoren des KID-Projektes gewannen immer mehr die Überzeugung, dass man in einer solchen Region wie der unseren, durch konsequente und vielseitige Aktivitäten zum Schutz der Landschaft und des historischen Erbespositive Synergien für die Wirtschaft, den Tourismus, die Bildung lokaler Netzwerke und den Aufbau eines neuen attraktiven Images der Region erzeugen kann. Im Folgenden sollen Schritte genannt werden, die der harmonischen Entwicklung der Region und dem Wohl ihrer Bewohnen dienen.

Das Projekt richtete sich u.a. auf den Handwerkssektor, besonders auf die Berufe, ohne die man sich den Denkmalschutz und die Denkmalsanierung nicht vorstellen kann. Das betrifft vor allem (aber nicht nur) die Grundfachgebiete, die bereits angesprochen wurden. Der gut geschulte Maurer, Steinmetz, Stuckateur, Zimmerer oder Dachdecker bilden einen Kern der Gruppe, die am Denkmal arbeitet. Die Liste umfasst jedoch auch solche Handwerker wie Holzbildhauer, Ofensetzer (Hafner), Kunstschmied, Glasmaler, Vergolder und viele andere. Der Leiter der Arbeiten am Denkmalobjekt, wenn er seine Aufgebe wirklich professionell erfüllt, muss manchmal nach Meistern seltener Berufe suchen, die oft als aussterbend bezeichnet werden. Da tauchen Notsituationen auf, die die Denkmalpflegedienste gut kennen. Sie möchten aber und das ist

auch richtig, den Anspruch an eine höchste Arbeitsqualität am Denkmal eher verschärfen als mindern.

Das Bild des Handwerks, wie es sich in unseren Diagnosen abzeichnet, ist nicht gut. In allen drei Teilen der Euroregion ist der Zustand dieses Sektors misslich und man sieht die Anzeichen dafür nicht, dass es sich um ein epochales Problem handelt. Im Hinblick auf die Bedeutung des Handwerks im Leben der Menschheit über die Jahrhunderte, könnte sein Rückgang die ganze materielle und ideelle Kultur bedrohen. Dem entgegen zu wirken ist eine Herausforderung, die nicht nur die Handwerker betrifft.

Am 12.-13. Mai. 2006 wurde diese Problematik zum Thema des Seminars "Europäisches Handwerk im Dienste des Denkmalschutzes - was weiter?". Diese Veranstaltung erhielt auch eine zusätzliche Förderung aus der Stiftung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, was ermöglichte, die sachliche Diskussion zu bereichern. Im Schloss Czarne in Jelenia Góra trafen sich die Vertreter des Handwerks und des Denkmalschutzes aus Polen, Deutschland und Tschechien. Im ersten Beratungsteil beurteilten die Vertreter der Handwerkskammern aus Dresden und Breslau/Wrocław die Situation des Handwerks und die aktuellen Tendenzen auf diesem Sektor in Sachsen und in der Wojewodschaft Niederschlesien. Die Diskussion





konzentrierte sich auf die Betrachtungen zur Zukunft des Handwerks in der Epoche der beschleunigten Industrialisierung, Standarisierung, Globalisierung usw. Andererseits konzentrierte sie sich auf die Frage der am Anfang genannten These, ob die Verknüpfung des Schutzes des traditionellen Bauhandwerks mit dem Denkmalschutz einer ausgeglichenen Entwicklung auf dem lokalen und regionalen Niveau dienen kann. Diese Frage fand in der Diskussion eine eindeutig positive Antwort. Zusammenfassend: das Handwerk ist eine Chance mit einer Schlüsselposition für die Denkmäler, aber der Denkmalschutz ist auch eine große Chance für den Fortbestand des Handwerks und die Werte, die das Handwerk in den Jahrhunderten bildete.















# EIN BEISPIEL DER MEISTERSCHAFT DES HANDWERKS— DIE UMGEBINDEHÄUSER

Die Rede ist von einem einmaligen Phänomen, das in allen drei Teilen der Euroregion bekannt ist. Die Autorschaft dieser Baumethode wird den Handwerkern aus der Oberlausitzzugeschrieben. Ihre Anfänge gehen auf das 17. Jh. zurück. Ihre Blütezeit war im 19. Jh. und aus dieser Zeit stammt die Mehrzahl der erhaltenen Häuser. Man schätzt, dass es ca. 17.000 Umgebindehäuser gibt. In manchen Orten (Hirschfelde, Markersdorf, Reichenau i. Sachsen/Bogatynia) bilden sie größere Ensemble.

Das "Umgebindehaus" besteht aus einem Wohn- und Wirtschaftsteil. Den einfachen Körper bilden normalerweise zwei Geschosse und ein Sattel- oder manchmal Mansardendach. Das Erdgeschoss ist eine Mischkonstruktion, in der Regel besteht sie aus einer Balken- bzw. Blockhauskonstruktion im Wohnteil und einem gemauerten Wirtschaftsteil (Mischmauerwerk). Die zentrale Diele trennt die Teile und beherbergt den Schornstein und die Treppe zum oberen Stockwerk. Das Obergeschoss besteht aus

einer einheitlichen Fachwerkkonstruktion, das Dach vollendet die Gebäudearchitektur. Die Besonderheit steckt in der Holzkonstruktion des Erdgeschosses. Die Blockwände bilden die Form eines "Kastens", der die Balkendecke entlastet, aber er trägt die oberen Stockwerke nicht. Die tragende Funktion für Obergeschosse und Dach obliegt dem äußeren "Umgebinde", einer Konstruktion aus Stützen, die oben mit einem Rähmholz bzw. der Fußschwelle des Obergeschosses verbunden sind und gemeinsam mit Kopfbändern oder Knaggen und ggf. einem Spannriegel ein Arkadenmotiv bildet. Zur Entstehung des "Umgebindes" gibt es eine Legende, die mit der Entwicklung der Hausweberei verbunden ist: Die Weberwerkstatt befand sich in der Blockstube und verursachte starke Vibrationen, was die Hausstatik der einheitlichen Konstruktion bedrohen könnte. Der eigentliche Anlass der Konstruktion liegt aber im Schwinden des Holzes der Blockstube, was wirklich zu konstruktiven Problemen für das restliche Gebäude führt.



Die Bauweise war verbreitet. Umgebindehäuser bauten sich die Bauern, das mittelreiches Bürgertum und solche Investoren, die sich die teuren Kennzeichen der Volksarchitektur leisten konnten. Das beweisen die fantasievoll gestalteten Zimmerer- und Schnitzelemente, die Sandsteinportale sowie die schöne Kunst Giebelverzierungen als Brettverschalung oder Schindelkompositionen in vielen Farben.

### Was weiter?

Die Umgebindehäuser sind im wesentlichen Teil aus Holz und Lehm gebaut und auch weniger widerstandsfähig als gemauerte Häuser. Sie werden wegen der Klimafaktoren, mangelnder Pflege und häufig falscher "Modernisierung" zerstört.

Heute kann man zweifellos feststellen, dass die in hiesiger Tradition erbaute Volksarchitektur ein Alleinstellungsmerkmal in der Landschaft der Euroregion ist, die für eine Tourismusentwicklung plädiert. Es ist selbstverständlich, dass man schnell alles gegen den Verlust der Substanz tun muss. Dieses Ziel setzten sich die Gründer des Programms "Umgebindeland", das heute als eine vorrangige Aufgabe der Euroregion gilt. Das sollte der Anfang einer großen Kampagne zum Kulturlandschaftsschutz und zur Kulturlandschaftspflege auf den ländlichen Gebieten der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa sein.







Lubań 20.07.2005 r.

Euroregion Nysa przystępuje
do porozumienia kooperacyjnego
"Krainy Domów Przysłupowych"

# ZUM RESPEKT VOR DEM SCHUHMACHER

Wenn man über den Umweltschutz spricht, dann bezieht sich die Mehrheit unserer Assoziationen auf unsere Beziehungen zur Natur. Nur manchmal denkt jemand auch an die Denkmäler oder die Kultur. Wirklich wenige stellen sich alle Naturelemente und Kulturdenkmäler ganzheitlich vor.

Es ist heute schwer anzuerkennen, dass die verschwindenden Schuhmacherwerkstätten auch Kulturdenkmäler sind. Die in vielen Jahren erworbenen Assoziationen und Worte sind eher "Privatunternehmer", "Unternehmer" oder manchmal "Geschäftsmann". So führt man eine Wirtschaftstätigkeit auf eigenes Risiko bis einen gerade ein noch größerer Geschäftsmann, der neue, billigere Technologien oder Techniken anwendet, verdrängt. Das ist üblich und natürlich so. Jahrhunderte Jahre lang waren die alten Berufe und Handwerker einem ähnlichen Gesetz unterworfen und die Handwerker, die auf dem Markt aus verschiedenen Gründen nicht zurechtzukommen konnten, schlossen ihre Werkstätten. Dies geschah nicht nur aus Mangel an Kenntnis zur Geschäftsführung, sondern auch wegen des technischen Fortschrittes, der Veränderung der Nachfrage oder anderer äußerer Faktoren. Nun blieben merkwürdige oft schwer zu entschlüsselnde Berufsnamen zurück: Barbier, wackarz, Goldschläger oder Muldenschläger. Die neuen Berufe oder Werkstätten, die die älteren ersetzten, sind im Tätigkeits-, Arbeits- und Lebenssystem fest verwurzelt. Die Kontinuität dieses Prozesses ist fast unverändert. Im Fall der Schuhmacher haben wir es heute mit einem Phänomen zu tun, das mit dem Gattungssterben in der Natur vergleichbar ist. Das Handwerk begleitet den Menschen seit Beginn seiner Tätigkeit, die man Kultur nennt. Es gibt oft nur einen einzigen erhaltenen Beweis aus ferner Vergangenheit für das Vorhandensein einer Kultur in einem Teil der Menschheitsgeschichte. Nach dem Altertum war die Entwicklung und die Ausbreitung der einzelnen Handwerksgewerke in Europa mit einem einheitlichen System der Berufsorganisationen der Handwerker verbunden. Zünfte und Innungen tauchten in Polen, Tschechien sowie der Slowakei schon im Mittelalter als ein fertiges Produkt, als Import aus Westeuropa auf, am frühesten aber in Deutschland. Das brachte nicht nur neue Techniken und Technologien mit sich, sondern auch neue Modelle und neues Denken in der Kunst und Kultur. Die Zünfte brachten auch neue Lebens- und Verhaltensweisen mit sich: Berufsbildungssysteme, Erfahrungsaustausch zwischen den Werkstätten in ganz Europa, Stipendiensysteme, Arbeitszeugnisse, militärische Schulung für den Schutz der eigenen Wohnsitze sowie Freizeitaktivitäten. Das Leben und das Sterben war durch das Zunftgesetz und den Zunftbrauch eingerahmt. In den Städten war das Handwerk alles. Jede wirtschaftliche oder kulturelle Tätigkeit des Menschen, also die großen und kleinen Künstler, großen und kleinen Firmen waren tätig und lehrten die anderen, in diesem europaweiten System tätig zu sein. Durch seine Arbeit und sein Leben steckten auch die Schumacher darin. Wie viele gute und schlechte (blauer Montag) Assoziationen haben wir mit diesem Handwerk in unserer Kultur? Was haben wir jetzt als Ersatz? Die Großhandelsnetze, die exotischen Namen der Schuhproduzenten, aber wir können den Ort der Herstellung nicht bestimmen. Und die Müllkästen sind voll mit den kaputten oder unmodischen Schuhen, die niemand reparieren will. Die Veränderungen sind deutlich und wesentlich, sie betreffen jeden von uns und nicht nur die Schuhmacher. Da verändert sich das Bildungssystem von vielen Berufen. Schnelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt zwingen uns mehrmals in unserem kurzen Leben den Beruf oder die ausgeübte Tätigkeit zu wechseln. Es ist auch schwieriger eine Meisterschaft in einem ausgeübten Beruf zu erreichen. In der Regel braucht man mehr als einige Jahre Erfahrung im ausgeübten Beruf. Die Kenntnisse und die Technologien, die in hunderten von Jahren der Erfahrungen durch die alten Meister erarbeitet worden sind, sind oft nicht aufgeschrieben und gehen für immer verloren. Als Beispiel kann man die Kenntnisse der Stellmacher nennen. Diese Technologie hat es schon im Mittelalter bis zur Vollkommenheit gebracht, aber jetzt wäre es in vielen Teilen Europas ein Wunder einen Stellmacher zu treffen. Der Abhanden kommen der beruflichen Kenntnisse betrifft nicht nur die spezialisierten Handwerksstätten. Die Geschichte der materiellen Kultur von Europa das sind auch die allgemeinen handwerklichen Fertigkeiten oder die Kenntnisse in den Dörfern. In Osteuropa war es besonders typisch, dass man

0

0

0

0

0

Ö

0

d

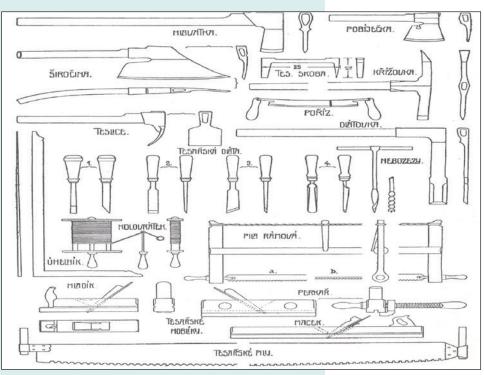
im Dorf ohne die Hilfe aus der Stadt zurechtkam. Die Berufe wie Zimmermann, Maurer oder Putzer waren bekannt und wurden in fast jeder Dorffamilie ausgeübt. Die Bauern hatten entsprechende Kenntnisse, jeden natürlichen Stoff, jede Baumart zu nutzen, um nichts zu verlieren. Allgemein bekannt waren die Bäcker- und Fleischerkenntnisse. Sind das nicht Beispiele für ökologisches Verhalten? Dieses Volkswissen verschwindet. Können wir den, wie es scheint, unwiderruflichen Prozess hemmen? Das ist nur durch Bildung möglich, durch Wissensvermittlung in Kursen oder Vorträgen, durch Verbreitung der Ökologie als Ganzheit, durch Verbreitung eines Modetrends für die verschiedenen Kenntnisse, durch Vorführungen, Feste usw. Wesentlich ist die Wissensvermittlung zur Geschichte des Handwerks oder der einzelnen Berufe. Selbst wenn das Wissen oder die Handwerkskenntnisse nur durch wenige Interessierte oder Hobbybetreiber genutzt werden, kann man über die Vermittlung und Erhaltung einer Tradition sprechen. Wichtig ist es, dass wir das Handwerk als mehr als nur eine Wirtschaftstätigkeit wahrnehmen. Die menschlichen Kenntnisse und die wahrhafte Meisterschaft bei ihrer Ausführung verdienen die Behandlung wie lebende Schätze unserer Kultur.







Ludomir Domański





# DIE AUSSTERBENDEN BERUFE - VERSTÄNDIGUNG IST MÖGLICH

Auf den vorherigen Seiten konnten Sie ein kurzes Essay zum Schuhmacher lesen, der eher die universalen Probleme ansprach.

Zu den alten, aussterbenden oder nicht mehr vorhandenen Gewerkengibteseine umfangreiche Literatursowie viele Sachkenner und Forscher der Problematik. Diese Problematik hat ein globales Ausmaß. Sie ist durch UNESCO-Konventionen und Empfehlungen erfasst. Das Ministerkomitee der Mitgliedstaaten des Europarates bestätigte 1981 die Empfehlung Nr. 13 zu den "Aktivitäten zugunsten der vom Untergang bedrohten Berufe im Bereich spezialisierter Handwerksberufe".

Die im Rahmen des Moduls II geführten Recherchen zeigten, dass es in unseren vier Ländern wesentliche Forschungsergebnisse, Zentren, Experten und sehr engagierte Personen zugunsten des Kulturerbeschutzes, besonders im ideellen Bereich gibt. Zu den Dokumentationen, die im Modul II "Handwerk - Denkmalpflege - Berufsbildung" geführt wurden, übermittelten uns unsere Partner aus Görlitz. Liberec und Košice die Erklärungen zu den alten Berufen, die Geschichte und die Beschreibungen einiger von ihnen sowie interessante Informationen zu diesem Thema. Als Beispiel könnte man aufführen, dass es im Schmiedehandwerk etwa 12 Fachbereiche gab und dass die Herstellungstechnik von Blattgold über 5000 Jahre alt ist. Wir konnten auch erfahren, auf welchem Fachgebiet sich die Handwerker in der Slowakei, in Tschechien und in der Lausitz spezialisierten, die doch wegen ihrer Kenntnisse und "Exporterzeugnisse" bekannt waren.

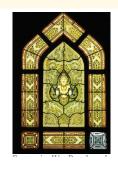
m Seminar "REKONS" im Mai 2006

präsentierte der Autor des genannten Essays Herr Ludomir Domański von der Hochschule für Kunsthandwerk und Management (Wyższa Szkoła Rzemiosł Artystycznych i Zarządzania) in Breslau (Wrocław) die ersten Ergebnisse seiner Arbeit am Wörterbuch der alten Berufe. Das Wörterbuch umfasst ca. 170 alte Berufe und wird in polnischer, deutscher, tschechischer und slowakischer Sprache bearbeitet. Die Initiative wurde begrüßt und gewann das Interesse der Seminarteilnehmer. Wir präsentieren hier einen Teil des zukünftigen Wörterbuchs, der die mit



der Denkmalsanierung und Denkmalpflege verbundenen Handwerke umfasst.





Niemcy	Sławacja	Czechy	Polska
Glockengieser	Zvonolejci	Zvonař, zvonečník	Ludwisarze, Dzwoniarze
Steinhauer, Steinmetzer	Kamenári	Řezáč kamene, tesák kamene, kameník	Kamieniarze,Rzeźbiarze w kamieniu
Tapezierer	Čalúnnici	Tapetář, čalouník, čalounář	Tapeciarze
Tapezierer der Sofas	Pokrývači divánov	Čalouník, tapezírař	Tapicerzy
Wagner	Kolári	Kolář	Kołodzieje,Koleśnicy
Tröger	Korytári	Korytník	Korytnicy
Holzschneider	Rezbári	Řezbář	Snycerze
Tischler	Stolári	Stolař	Stolarze
Fassbinder	Sudkári	Bednář, bečvář	Bednarze
Schindelhauer	Šindliari	Šindelář	Gontarze
Zimmerleute	Tesári	Tesař, Sekérník	Cieśle
Drechsler	Tokári	Soustružník	Tokarze
Truhenmacher	Truhlári	Truhlář, struhař, strhař	Stolarze,Skrzyniarze
Wagenmacher, Stellmacher	Výrobcovia vozov	Vozák, výrobce vozů	Stelmachy, Powoźnicy
Stuckateur	Štukatéri	Štukatér	Sztukatorzy
Lackierer	Lakovníci	Lakýrník	Lakiernicy
Zimmermaler	Maľba izieb	Malíř pokojů	Malarze ścian
Glasmaler	Maľba na sklo	Malíř skla, sklenář	Witrażownicy
Kunstschmiede	Umeleckí kováči	Umělecký kovář	Kowale artyści
Kunstholzschneider	Umeleckí rezbári	Umělecký řezbář	Snycerze artyści
Flieseanleger	Dláždiči	Kachlář	Płytkarze
Maurer	Murári	Zedník	Murarze
Dachdecker	Pokrývači striech	Pokrývač	Dekarze
Kaminfeger	Kominári	Kominík, kominář	Kominiarze
Töpfer	Hrnčiari	Hrnčíř	Garncarze
Hafner	Kachlari	Kamnář, hrnčíř	Kaflarze
Keramiker	Keramikári	Zpracovatel keramiky	Ceramicy
Ofenbauer		Stavitel pecí	Zduni
Zinnschmiede	Cinári	Cínař, ciníř, konvář	Konwisarze
Uhrmacher	Hodinári	Hodinář	Zegarmistrze
Nagelschmiede	Klinčiari	Hřebičník, hřebikář, hřebař	Kowale gwoździ
Klempner	Klampiari	Klempíř	Blacharze
Schmiede	Kováči	Kovář	Kowale
Schwertschmiede	Mečiari	Mečíř	Miecznicy
Kupferschmiede	Medikováči	Mědikovec, mědilijec, cuprifabr, měďnář, rotšmíd, rodšmid	Miedziownicy, Kotlarze
Kupferstecher	Meďotepci	Mědirytec	Miedziorytnicy
Messinger	Mosadzníci	Mosazník	Mosiężnicy
Vergolder	Pozlacovači	Pozlacovač	Pozłotnicy
Schlosser	Zámočníci	Zámečník	Ślusarze
Goldenschmiede	Zlatníci	Zlatník	Złotnicy
Goldschlaeger		Zlatotepec, zlatolijec	Klepacze złota, Goldszlegerzy
Schmelzer	Zlievači	Tavíř	Odlewnicy

# ZUM DENKMALSCHUTZ - SCHWELLEN UND BARRIEREN

Jeder Teilnehmer des KID-Projektes könnte sofort für sein Land zahlreiche Beispiele für ausgezeichnet restaurierte Denkmäler nennen, die Touristen und Kenner der Denkmalpflegekunst erfreuen. Aber die Ziele und Grundsätze unserer Initiative beziehen sich nicht nur darauf, was freuen kann und soll. Sie betreffen den Denkmalschutz im komplexen und breiten Maße. In unserem Teil Europas bedeutet das, wie bereits hervorgehoben, die Denkmaldichte, ihren hohen Rang und gleichzeitig die große Kompliziertheit der Problematik.

Wir suchten nach einer Antwort auf die Frage, was heute am meisten diesen Bereich, das Tempo, die Arbeitsqualität, also insgesamt die W i r k s a m k e i t der Politik zum Schutz des materiellen Kulturerbes bremst. Die Projektpartner bereiteten Listen mit zehn Problemen (ihrer Meinung nach den Hauptproblemen), Barrieren und Defiziten für ihre Länder vor, wobei die Betrachtung verschiedene Blickwinkel umfasst. Die allgemeinen Ergebnisse der Analysen stellen wir unten dar.



In den Schlussfolgerungen zum "REKONS"-Seminar heißt eine Forderung, möglichst schnell eine breite Öffentlichkeitsumfrage durchzuführen, die eine Bewertung der Politik und die Diagnose des Kulturgüterschutzes umfasst aber auch Erkenntnisse darüber bringt, was der durchschnittliche Deutsche, Tscheche, Slowake oder Pole zu diesem Thema denkt.













0

Poz. nr	Problem / bariera/ deficyt	waga problemu w świetle 82 opinii, w sondażu po stronie polskiej PL  ilość nominacji punktacja rankingu		miejsce rankingowe problemów o zbliżonym charakterze w ocenach partnerów w Czechach, Słowacji i w Niemczech		
				CZ	SK	DE
1	Niski stan wiedzy, świadomości, kultury prawnej i wrażliwości społecznej w tym zakresie	<u>41</u> 396	I	VI		VII
2	Stały deficyt środków na potrzeby kultury, w budżetach państwa jak i samorządów lokalnych	<u>39</u> 359	II		ı	I
3	Brak mechanizmów prawno-systemowych, stymulujących wzrost zaangażowania gmin na rzecz ochrony dziedzictwa przeszłości	<u>37</u> 330	III	I	Ш	
4	Niska ranga tej sprawy w aksjologii polskiej klasy politycznej, w efekcie - w decyzjach polityków	<u>28</u> 258	IV			
5	Dominujący pogląd, iż pielęgnacja zabytków tylko obciąża budżety; brak wiedzy iż zabytki to aktywa ekonomiczne, mogące wzmacniać rozwój lokalny	<u>26</u> 236	V	V		
6	Słabość strukturalna i finansowa, a przez to operacyjna, państw. służb konserwatorskich	<u>19</u> 167	VI	IV		
7	Brak systemu nauki i doskonalenia zawodu - podstawowej kadry wykonawstwa renowacyjnego (rośnie luka po likwidacji dawnej "kuźni kadr" – państwowych PKZ)	<u>17</u> 138	VII	VIII		<b>V</b>
8	Ogólny regres całego sektora rzemieślniczego, w tym tych, którzy kontynuowali dobre tradycje rękodzieła budowlanego	<u>17</u> 131	VIII			

W tabeli zestawiono listę rankingową strony polskiej (8 pierwszych pozycji) z rankingami kolegów czeskich, słowackich i niemieckich. Mimo ograniczonej porównywalności określeń widać, iż główne zadania mające w naszych krajach podnieść skuteczność ochrony dóbr kultury dotyczą 4 dziedzin: oświaty ogólnej, źródeł finansowania, legislacji i edukacji zawodowej.

# PROJEKT "KID"

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus dem 2. Modul

- Aufnahme der Kooperation mit Experten-Gruppen der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa bezüglich:
  - a) der Beschleunigung der Aufnahme und Unterschutzstellung der Denkmalsubstanz (Bau- und Gartendenkmäler einschl. technischer Denkmäler, Ehrenmale und Skulpturen, Innenausstattungen, Friedhöfe usw.),
  - b) der Aufnahme der Denkmalsubstanz qualitativ, d.h. welche der Denkmäler dringend eine fachlich-denkmalpflegerischen Rettung, Sanierung bzw. Instandsetzung benötigen.
- Unterstützung der Initiativen des Projektes "Umgebindeland" mit fachlicher Hilfe sowie eine systematische Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsbüro dieser Initiative in Zittau. Dabei ist die Erstellung einer vollständigen Diagnose des bautechnischen Zustandes der Umgebindehäuser im Gebiet der zwei Euroregionen: Neisse-Nisa-Nysa und Elbe-Labe anzustreben.
- Im Rahmen des euroregionalen PONTES-Netzes ist ein Forum der Kooperation mit Handwerkskammern, Innungen, Berufs-, Mittel- und Hochschulen sowie außerschulischen Einrichtungen zu organisieren, die der denkmalorientierten Berufs-, Fort- und Weiterbildung dienen sollen.
- 4. Vorbereitung und Planung eines multimodularen Zyklus' von praxisorientierten Kursen

und anderen Bildungsmaßnahmen für Handwerker.

Hauptziel ist die Umsetzung der dringlichsten Aufgaben, die im Projekt "Umgebindeland" festgelegt worden sind. Dabei sollten 3 kommunale Objekte, jeweils in CZ, DE, PL – ausgewählt werden, die als Bildungsorte und später als Beispiele einer modellhaften, denkmalpflegerisch und baubiologisch nachhaltigen Sanierung von Umgenbindehäusern dienen sollen.

Verantwortliche NGO's: PL: FKE - Dwór Czarne, DE: GFHD Görlitz, CZ: CSSI Liberec.

- 5. Erarbeitung eines grenzüberschreitenden Programms der beruflichen Bildung und Fortbildung. Dieses ist den Fächern zu widmen, welche für den effektiven Schutz und die Pflege der Kulturlandschaft und für die hochqualifizierte Sanierung der Denkmalsubstanz notwendig sind. Als Koordinatoren sollen dafür möglichst bald die Bildungszentren Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege, Wszechnica Dwor Czarne und ...Partner aus CZ... zur Verfügung stehen.
- Fachliche Unterstützung der Idee einer internationalen Internet-Schule der Dorferneuerung und des traditionellen Handwerks in Zdislava (CZ).
- 7. Erstellen einer Datenbank mit Informationen über die besten Baubetriebe von "denkmalnahen" Berufen aus allen 4 Projektländern. Es sollen dort diejenigen Fachleute vorgestellt werden, die über eine hohe Qualifikation und Erfahrung in der praktischen Berufslehre

0

0

verfügen und ihre Bereitschaft erklärt haben, sich am grenzüberschreitenden Bildungsprogramm zu beteiligen.

8. Einrichtung von regionalen Depots für historische Baustoffe, Bauteile, Bauteilgruppen in allen vier Ländern.

Es geht dabei darum, dass wiederverwendbare Bauteile, Beschläge, Materialien, Inneneinrichtungen usw., die aus historischen Gebäuden bei Abriss und Rückbau gewonnen werden, dem regionalen Handwerk als Zeitzeugen oder zum Wiedereinbau zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sollen die geborgenen Stücke zur Information und Bildung gekennzeichnet und ausgestellt werden.

Zu diesen Depots ist die Zusammenarbeit mit dem Bergezentrum am Schloss Trebsen geplant.

- Erarbeiten und Publizierung eines polnischdeutsch-tschechisch-slovakischen Wörterbuches mit Namen und Begriffen von traditionellen handwerklichen und kunsthandwerklichen Begriffen, die bei der Pflege und Renovierung der denkmalgeschützten Substanz benötigt werden (verantwortlich: WS-RAiZ, Wrocław).
- 10. Erstellen von Listen mit Handwerks- und Kunsthandwerksbetrieben und anderer anerkannter Fachleute aus allen Projektländern, die in seltenen bzw. aussterbenden handwerklichen Berufen tätig sind.
- 11. Die Wiederaktivierung der alten Tradition der "Wandergesellen" in den neuen EU-Ländern

sollte organisatorisch unterstützt werden (verantwortlich: Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege).

- 12. Gründung eines Kooperationsnetzes von NGO's (CORP) in der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa zum Schutz der Kulturlandschaft und der Denkmäler (verantwortlich: Denkma-IAkademie e.V.).
- 13. Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zu einer Veranstaltungreihe "Kongress des CORP-Netzes", die einmal im Jahr (fester jährlicher Termin) nach dem Rotationsprinzip durch die Mitgliedsorganisationen des CORP-Netzes organisiert werden. Der Kongress sollte mit einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung abschließen (z.B. Schlossfest, Ausstellung, Handwerkerbörse). Ein erster Kongress soll im Herbst 2007 in Jelenia Góra organisiert werden.
- 14. Enge Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Medien (Sachsen, Niederschlesien, Nordböhmen) mit dem Schwerpunkt der Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Schutz der Kulturlandschaft und des Kulturerbes als wichtiger Faktor der regionalen Entwicklung.
- 15. Eine der ersten Aufgaben von CORP und den kooperierenden Medien sollte die Durchführung einer breiten Umfrage in allen Projektländern sein, um den aktuellen Stand des Wissens und der Sensibilität der Bevölkerung bezüglich des Kulturerbes ihrer Region zu erfassen.

# CENTRUM DOSKONALENIA, RZEMIOSŁA I KONSERWACJI ZABYTKÓW W GÖRLITZ



Bei der Peterskirche 5a 02826 Görlitz

Tel.: +49 (0)3581 407423 Fax: +49 (0)3581 407424

Internet: http://www.denkmalzentrum.de



CENTRUM DOSKONALENIA RZEMIOSŁA I KONSERWACJI ZABYTKÓW W GÖRLITZ powołane zostało do życia w roku 1991 i w organizowanych przez siebie od tamtego czasu seminariach kształciło około 1400 rzemieślników i specjalistów.

Seminaria tego rodzaju trwają zwykle od dwóch dni do trzech miesięcy i prowadzone są dla rzemieślników dysponujących już pewnym zasobem wiedzy. Organizowane są również wspólne seminaria z udziałem uczestników pochodzących z Czech, Litwy, Polski, Rosji i Ukrainy. Poprzez organizację międzynarodowych seminariów pragniemy inspirować i wspierać wzajemne zrozumienie między uczestnikami pochodzącymi z różnych krajów. Podczas naszych specjalistycznych seminariów przekazujemy również fachowe informacje o starych technikach i materiałach. Dzieje się tak z korzyścią dla wszystkich seminarzystów i jest wyrazem prawdziwej troski o nasze wspólne europejskie dziedzictwo.

### Nasze cele:

- Podnoszenie i wspieranie świadomości znaczenia i wartości zabytków
- Doskonalenie zawadowe rzemieślników i innych specjalistów w zakresie konserwacji zabytków
- Wspieranie wzajemnego zrozumienia między specjalistami różnych narodowości
- Naukowa analiza i ocena zagrożonych zabytków oraz pomoc w opracowywaniu rozwiązań dla ich ochrony i konserwacji
- Stymulowanie i wspieranie wymiany doświadczeń między rzemieślnikami
- Dokonywanie przeszkoleń rzemieślników, którzy zawiesili swoją działalność
- Działania na obszarze Europy mające na celu konserwację i rewaloryzację zagrożonych zabytków

Języki używane w Centrum: angielski, niemiecki, polski, włoski

# Die Denkmal Akademie

DenkmalAkademie Görlitz e.V. Karpfengrund 1 02826 Görlitz Deutschland Telefon +49-(0)3581-405675 Telefax +49-(0)3581-405685 goerlitz@denkmalakademie.de www.denkmalakademie.de www.denkmalbildung.info

Denkmale zu erhalten, zu restaurieren und zu pflegen verlangt von allen in der Denkmalpflege Beteiligten großes Wissen. Dies in interessanten Seminaren zu vermitteln, ist Aufgabe der DenkmalAkademie. Aber auch ein generelles Interesse an Kultur und Kunst zu wecken ist eine Intention der auf Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gegründeten Akademie. Dementsprechend vielseitig und breit gefächert ist das Seminarangebot für Denkmaleigentümer, Denkmalnutzer, Bauherren und interessierte Laien.

Einen Schwerpunkt dabei nimmt vor allem die Informationsvermittlung für Bauherren ein. Sie sollen generell eigenständig an einem Nutzungskonzept für ihr Denkmal beziehungsweise ihr Gebäude mitarbeiten. Dabei richten sich die Seminare neben den vorwiegend privaten Bauherren auch an Mitarbeiter der Kirchenbauämter und Staatsbauämter, Architekten sowie Studenten.

Einen großen Raum nehmen die kunstgeschichtlichen Seminare ein, vor allem die Reihe "Sehen lernen mit Gottfried Kiesow". Verschiedene Stilepochen der Kunstgeschichte werden Kunst- und Kulturinteressierten durch den langjährigen Landeskonservator Hessens näher gebracht.

Aber auch verwandte Bereiche wie Gartendenkmalpflege oder Städtebau werden in dem Jahresprogramm bedacht. Diese Seminarreihe ist vorwiegend für Laien konzipiert, die einen Einblick in die Bauhistorie gewinnen wollen seien es Mitglieder von Geschichts- und Kulturvereinen, Studenten oder einfach wissbegierige Laien.

Interessante Seminare werden ebenfalls für Ehrenamtliche angeboten, die in der Denkmalpflege tätig sind. Die Akademie hilft zudem mit ihrem stetig erweiterten Informationspool Bauherren und Denkmalinteressierten bei Sachfragen. Dies ist inzwischen ein Angebot, das immer mehr Raum innerhalb der Arbeit der Akademie-Mitarbeiter einnimmt - die persönliche Beratung.







# ZESPÓŁ SZKÓŁ BUDOWLANYCH W BOLESŁAWCU

Aleja 1000-lecia 51 59-700 Bolesławiec

tel/fax: (075) 732-83-78

email: zsb.boleslawiec@interia.pl

www.zsb.boleslawiec.pl

Nasza szkoła rozpoczęła kształcenie budowlańców 1 IX 1966 r. jako Zasadnicza Szkoła Budowlana Bolesławieckiego Przedsiębiorstwa Budowlanego. Obecnie w skład Zespołu Szkół Budowlanych wchodzą następujące szkoły:

- Technikum Budowlane (4-letnie)
- Technikum Ochrony Środowiska (4-letnie)
- Technikum Architektury Krajobrazu (4-letnie)
- Zasadnicza Szkoła Budowlana (2 lub 3-letnia)
   oferuje kształcenie w zawodach: murarz, malarz, tapeciarz, technolog robót wykończeniowych i innych, w zależności od zapotrzebowania
- Zasadnicza Szkoła Wielozawodowa w zawodach: piekarz, cukiernik, kucharz małej gastronomii, fryzjer, ogrodnik, elektromechanik, ślusarz i inne.

Nasza szkoła nie jest duża- łącznie uczy się w jej murach około 500 uczniów. Systematycznie modernizujemy bazę dydaktyczną i socjalną, i co roku przybywa nam kilka gruntownie wyremontowanych i efektownie wykończonych pomieszczeń. Większość tych prac wykonujemy własnymi siłami - w ramach prac dyplomowych w Technikum Budowlanym, jak i w ramach szkolenia praktycznego. Uczniowie wykonują też wiele praktycznych i pożytecznych prac remontowo - budowlanych na rzecz różnych instytucji, takich jak m.in.:

- bolesławiecki oddział Towarzystwa Przyjaciół Dzieci.
- Szpital Powiatowy w Bolesławcu Oddział Dziecięcy,
- Dom Dziennego Pobytu w Bolesławcu.

Szkoła nasza podjęła współpracę z **Fundacją Kultury Ekologicznej** w Jeleniej Górze i już niedługo nasza młodzież będzie uczestniczyć w realizacji niektórych programów tej Fundacji, takich jak:

- ochrona i pielęgnacja zabytków;
- szkolenie rzemieślników w zakresie konserwacji
- zabytków;
- edukacja ekologiczna;
- ochrona krajobrazu i kształtowanie terenów
- zieleni;
- gospodarka odpadami;
- architektura i budownictwo ekologiczne;



 pro-ekologiczne systemy energetyczne w budownictwie.

W ramach programów "Leonardo da Vinci" i "Socrates" podjęliśmy działania mające na celu zapewnienie uczniom atrakcyjnych praktyk, obozów integracyjnych i szkoleń poza granicami naszego kraju.

## Atuty naszej szkoły to:

- · atrakcyjne położenie
- duża, pełna zieleni posesja,
- · dogodny dojazd
- · życzliwi i kompetentni nauczyciele;
- · sympatyczna atmosfera;
- · niezbyt liczne klasy,
- dobre przygotowanie naszych absolwentów do pracy lub dalszej nauki.

Do dyspozycji uczniów jest pracownia komputerowa składająca się z 15 stanowisk z komputerami wysokiej klasy, z monitorami LCD, z sieciowej drukarki laserowej i skanera, centrum multimedialne składające się z 4 komputerów z dodatkową drukarką sieciową i skanerem, mobilny zestaw multimedialny wyposażonym w laptop, rzutnik multimedialny, wszystkie komputery połączone są z serwerem.

Ponadto w pokoju nauczycielskim jest do dyspozycji komputer dla nauczycieli.

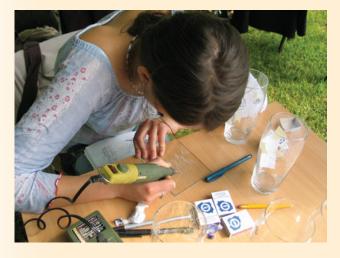
Szkoła posiada stałe szybkie łącze internetowe.

# ZESPÓŁ SZKÓŁ RZEMIOSŁ ARTYSTYCZNYCH IM. St. Wyspiańskiego

58-560 Jelenia Góra Cieplice ul. Cieplicka 34 tel. 075 755 10 83 woj. dolnośląskie

- Gimnazjum
- Liceum
   Ogólnokształcące
- Liceum zawodowe
- Policealne Studium
   Zawodowe
- Technikum Przemysłu Drzewnego
- Technikum Przemysłu Meblarskiego Zaoczne





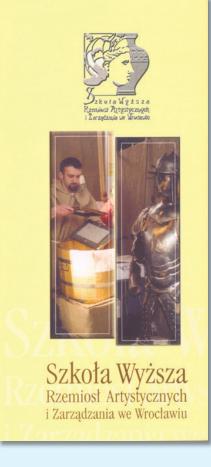






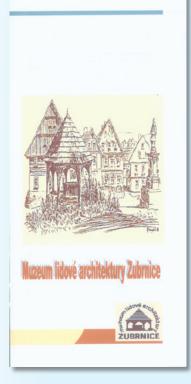
# Ośrodki Kształcenia Rzemiosł Renowacyjnych, Konserwatorskich I Artystycznych

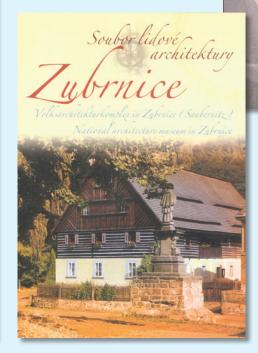


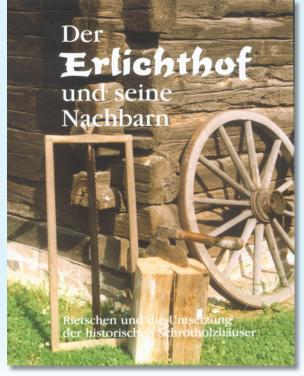




# SKANSEN BUDOWNICTWA LUDOWEGO









Translokacja Domu Kołodzieja

16 maj - 11 czerwiec 2005 Die Translokation

z Wigancic Żytawskich do Zgorzelca

des Hauses des Stellmachers aus Wigancice Żytawskie nach Zgorzelec

# Autorami zdjęć zamieszczonych w tej publikacji są : Maciei Jakubiec Stanisław Jeleński Johannes von Korf

Maciej Jakubiec, Stanisław Jeleński, Johannes von Korff, Krzysztof Korzeń, Aureliusz M. Pędziwol, Tomasz Olszewski, Tomasz Szmigiel.

## Wykorzystano także zdjęcia ze zbiorów:

Fundacji Kultury Ekologicznej, Zespołu Szkół Rzemiosł Artystycznych w Jeleniej Górze i Euroregionu Nysa.

## Współorganizatorzy i adresy do kontaktu:

## Fundacja Kultury Ekologicznej (FKE)

Jacek Jakubiec (Prezes)

PL-58-500 Jelenia Góra, ul. Strumykowa 2

Niemcy

Tel./Fax.: +48-(0)75-6495361 Email: fke.prezes@gmail.com

FKE jest organizacją pozarządową utworzoną w 1990 r.; realizuje projekty związane z szeroko rozumianą ekologią, obejmującą ochronę środowiska przyrodniczego, kulturowego i społecznego. Organizuje konferencje i seminaria z dziedzin: edukacji ekologicznej, ochrony i renowacji zabytków, energooszczędności w budownictwie itp.

Główne przedsięwzięcie FKE: utworzenie Międzynarodowego Ośrodka Kultury Ekologicznej w oparciu o zespół folwarczno-dworski "Czarne" w Jeleniej Górze.

## DenkmalAkademie (DA)

Kerl-Eberhard Feussner (Dyrektor) DenkmalAkademie Görlitz e.V. 02826 Görlitz, Bei der Peterskirche 5a Niemcy Telefon +49-(0)3581-405675

Telefax +49-(0)3581-405685

Email: goerlitz@denkmalakademie.de

www.denkmalakademie.de; www.denkmalbildung.info

## Český svaz stavebních inženýrů (CSSI)

Oblastní pobočka ČSSI Liberec 8. března 12 460 01 Liberec

Tel./Fax:+420-(0)485-107187, Email: ckaitlbc@volny.cz Předseda: Ing. Bohumil Pech, Email: pech@stavlib.hiedu.cz

## Fundacja Karkonoska (FK)

Janusz Korzeń (Prezes) ul. Nowowiejska 3 58-500 Jelenia Góra

Republika Czeska

Polska

Tel./Fax.: +48-(0)75-7525601, Email: kkorzen@jeleniogorskie-biuro.pl

#### MVO Ludia a voda (LaV)

Michal Kravčik (Prezes) Čermeľská cesta 24 040 01 Košice

Słowacja

Tel./Fax.: +421-(0)55-7998806-8, Email: kravcik@ludiaavoda.sk

#### Redaktor:

arch. Jacek Jakubiec,

specjalizacja: planowanie przestrzenne i rewaloryzacja zabytków;

od 1979 r. społeczny kustosz Dworu "Czarne",

od 1991 r. współorganizator Euroregionu Neisse-Nisa-Nysa

## Euroregion Neisse-Nisa-Nysa w 2005 r.

Stan w dniu 31 XII

